

Medienkonzept der Grundschule Barendorf



Stand: Juni 2026

Inhalt

Einleitung.....	3
Lernen mit und durch Medien	3
Zentrale Leitfragen in der Medienbildung an der GS Barendorf.....	4
Der Medieneinsatz in der Grundschule Barendorf	4
Sachgerechter Umgang mit den Geräten.....	4
Arbeit mit Lernprogrammen und Lernwerkstätten	4
Textverarbeitung mit Pages	5
Verantwortungsvoller Umgang mit dem Internet	5
Überblick der Kompetenzbereiche.....	5
Vision	6
Fortbildung	6
Evaluation des Medienkonzeptes	6

Einleitung

Die Lebenswelt von Grundschulkindern ist heute fundamental von digitalen Medien geprägt. Als Grundschule Barendorf sehen wir es als unseren zentralen Bildungs- und Erziehungsauftrag an, Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in einer digitalisierten Gesellschaft vorzubereiten. Medienkompetenz ist in der heutigen Zeit des immer schnelleren technologischen Fortschritts eine Schlüsselkompetenz wie Lesen, Schreiben und Rechnen. Sie ist Voraussetzung zur Teilhabe an der Informations- und Wissensgesellschaft sowie den demokratischen Prozessen der Meinungsbildung. So erlernen Schülerinnen und Schüler zum Teil sehr früh den spielerischen Umgang mit Smartphones, später folgt dann die Arbeit an Tablets bzw. Notebooks, zum Beispiel in Form von kurzen Referaten und deren Präsentationen oder die Suche nach schulisch verwendbaren Inhalten im Internet. All dies hat zur Folge, dass Grundschülerinnen und Grundschüler mit einer erheblich größeren Medienkompetenz auf die weiterführenden Schulen wechseln, als dies noch vor ein paar Jahren der Fall war. Der Grundschule Barendorf kommt in diesem Zusammenhang daher die Aufgabe zu, die früh angelegten Basiskompetenzen der Schülerinnen und Schüler aufzugreifen und sie für ihren weiteren schulischen Weg nutzbar zu machen. Dazu gehört nicht nur der Umgang mit Standardprogrammen, wie etwa Pages und Keynote sondern auch die Nutzung von Lernsoftware und computergestützten Individualisierungshilfen im täglichen Unterricht. Dieses Medienkonzept dient als strategischer Leitfaden, um digitale Werkzeuge organisch, altersgerecht und didaktisch sinnvoll in den Unterrichtsalltag zu integrieren. Es konkretisiert die Vorgaben des Niedersächsischen Orientierungsrahmens Medienbildung und verknüpft diese mit dem spezifischen Profil unserer Schule.

Lernen mit und durch Medien

Die allgemein zu vermittelnden Medienkompetenzen werden in den Schularbeitsplänen (SAP) verbindlich **Fächern, Klassenstufen und Unterrichtsinhalten** zugeordnet. Damit erwerben die Schülerinnen und Schüler die Medienkompetenzen der Bereiche *Medienkunde, Mediennutzung, Medienkritik, Mediengestaltung* nicht nur in einem allgemeinen und jahrgangsbezogen-aufzubauenden Zusammenhang, sondern lernen zudem, die einzelnen Kompetenzen fachspezifisch und inhaltlich differenziert anzuwenden. Das Zusammenwirken der Fächer sorgt hierbei für eine Verknüpfung multimedialer Möglichkeiten, die von den Schülerinnen und Schülern in ihrem weiteren schulischen Werdegang je nach Schulform weiter ausgebaut werden können. Das Medienkonzept schafft so durch einen Austausch aller an Schule Beteiligten eine gemeinsame Basis für die interaktive Gestaltung der Lernumgebung und Unterrichtsorganisation. Darüber hinaus haben Medien im schulischen Alltag weitere Vorteile: *Höhere Motivation, Individualisierung, Wechsel vom fremd gesteuerten Lernen zum selbst organisierten Lernen, Jede Schülerin/jeder Schüler bestimmt sein Lerntempo bzw. die Lerninhalte selbst, Rollenänderung bei Lehrenden (Beratung) und Lernenden (Selbstständigkeit steigern), Zugang zu Wissen und Bildung weltweit.*

Wir unterscheiden im Unterricht grundlegend zwischen zwei didaktischen Dimensionen:

Lernen mit Medien (Medien als Werkzeug): Digitale Geräte dienen als adaptive Lernmittel. Sie unterstützen den individuellen Wissenserwerb durch differenzierte

Lernsoftware, Veranschaulichungen und interaktive Übungen. Sie ermöglichen barrierefreie Zugänge und individuelles Lerntempo.

Lernen durch Medien (Medien als Gegenstand): Die Schülerinnen und Schüler lernen, Medien kritisch zu analysieren, Mechanismen digitaler Kommunikation zu verstehen und eigene digitale Produkte (Texte, Audio, Bild) aktiv zu gestalten.

Zentrale Leitfragen in der Medienbildung an der GS Barendorf

Unsere medienpädagogische Arbeit orientiert sich an vier Kernfragen:

1. Wie können digitale Medien den individuellen Lernerfolg und die Binnendifferenzierung im Unterricht nachweislich steigern?
2. Welche analogen Kulturtechniken müssen geschützt und durch digitale Kompetenzen sinnvoll erweitert werden?
3. Wie befähigen wir Kinder zu einem selbstbestimmten, kritischen und gesundheitsbewussten Umgang mit Bildschirmzeiten?
4. Welche Infrastruktur und Kompetenzen benötigt das Kollegium, um digitalen Unterricht rechtssicher und verlässlich zu gestalten?

Der Medieneinsatz in der Grundschule Barendorf

Die Grundschule Barendorf verfügt bereits über solide Fundamente, auf denen dieses Konzept aufbaut:

Infrastruktur: Grundausrüstung mit Tablet-Sätzen zur flexiblen Nutzung in den Lernfluren, digitale Tafeln nach dem Umbau der Schule.

Kommunikation: Etablierung der Plattform IServ als zentrales Kommunikationsmedium für Lehrkräfte, Eltern und die Schulverwaltung.

Unterrichtspraxis: Regelmäßige Nutzung etablierter Lernsoftware (z. B. Anton-App, Antolin zur Leseförderung, Bookcreator) zur Ergänzung des Wochenplanunterrichts sowie erste angeleitete Internetrecherchen im Sachunterricht und Musikunterricht.

Sachgerechter Umgang mit den Geräten

Die technische Alphabetisierung beginnt an Tag eins. Die Schülerinnen und Schüler erlernen verbindliche Routinen:

Ergonomie und Handhabung: Korrektes Tragen, Halten und Abstellen der Tablets; ergonomische Sitzhaltung.

Gerätepflege: Sorgsamer Umgang mit Touchscreens, saubere Hände bei der Nutzung, eigenständiges Anschließen an die Ladestationen im Medienkoffer nach Unterrichtsende.

Betriebssystem-Grundlagen: Ein- und Ausschalten, Regulierung der Lautstärke (Nutzung von Kopfhörern), Öffnen und Schließen von freigegebenen Applikationen, Erkennen von Akkuladeständen.

Arbeit mit Lernprogrammen und Lernwerkstätten

Der Einsatz von Lernsoftware erfolgt streng zweckgerichtet zur Förderung individueller Stärken und zum Ausgleich von Defiziten:

Qualitätskriterien: Es werden ausschließlich datenschutzkonforme (DSGVO), werbefreie und pädagogisch wertvolle Programme lizenziert.

Diagnose und Förderung: Nutzung von Programmen wie der Anton-App oder schulspezifischen Lernwerkstätten zur passgenauen Zuweisung von Aufgabenpaketen im Mathematik- und Deutschunterricht.

Feedbackkultur: Nutzung digitaler Sofort-Rückmeldungen der Programme zur Selbstkorrektur durch die Kinder.

Textverarbeitung mit Pages

Die Einführung in die strukturierte Textverarbeitung startet schwerpunktmäßig in Jahrgang 3:

Tastatur und Motorik: Kennenlernen des Tastaturlayouts (Ziffern, Groß-/Kleinschreibung, Leer- und Umschalttaste).

Grundfunktionen: Schreiben, Korrigieren (Backspace/Entfernen), Markieren, Kopieren und Einfügen von kurzen Texten (z. B. eigene Gedichte, Steckbriefe).

Formatierung: Einfache Textgestaltung (Schriftgröße, Fett- und Kursivdruck) sowie das strukturierte Abspeichern und Wiederfinden von Dokumenten im eigenen IServ-Verzeichnis.

Verantwortungsvoller Umgang mit dem Internet

Das Internet wird als Informationsraum und Gefahrenquelle zugleich thematisiert:

Geschützte Räume: In den Jahrgängen 1 bis 3 erfolgt der Internetzugang ausschließlich über kindersichere Suchmaschinen (FragFinn, Blinde Kuh) und vordefinierte White-Lists.

Sicherheit im Netz: Erarbeitung strenger Verhaltensregeln: Keine Weitergabe persönlicher Daten (Name, Adresse, Schule), Passwörter bleiben geheim, sofortige Meldung an Lehrkräfte bei unangenehmen Inhalten.

Digitaler Fußabdruck: Frühzeitige Sensibilisierung für die Nachhaltigkeit digitaler Aktivitäten im Rahmen des Sachunterrichts in Klasse 4.

Überblick der Kompetenzbereiche

Bedienung und Anwendung

Ziel: Sichere Nutzung der schulinternen Software-Infrastruktur.

Inhalte: Beherrschung von Benutzeroberflächen, Organisation von Dateien, Nutzung von Peripheriegeräten (Kopfhörer, Audio-Boxen).

Umsetzung: Einführung eines schulinternen „Tablet-Führerscheins“ in Jahrgang 2.

Information, Recherche und (Daten-) Erhebung

Ziel: Zielgerichtete Informationsbeschaffung und kritische Bewertung von Quellen.

Inhalte: Formulierung von Suchbegriffen, Unterscheidung von Werbung und Information, Durchführung einfacher digitaler Umfragen oder Messungen (z. B. Temperaturaufzeichnungen im Sachunterricht).

Umsetzung: Rechercheprojekte zu Tiersteckbriefen oder lokalen Themen in Barendorf (Jahrgang 3/4).

Kommunikation und Kooperation

Ziel: Strukturierter Austausch in digitalen Kommunikationsräumen.

Inhalte: kollaboratives Arbeiten an gemeinsamen Texten oder digitalen Pinnwänden (z. B. Padlet/TaskCards).

Umsetzung: Einführung von Aufgaben, die zur Gruppenarbeit auffordern

Produktion und Präsentation

Ziel: Medien als kreatives Ausdrucksmittel aktiv gestalten.

Inhalte: Aufnahme und Schnitt von kurzen Audiobeiträgen (z. B. Hörspiele/Podcasts im Deutschunterricht), Erstellung einfacher Präsentationen (z. B. mit Book Creator oder Keynote), Fotografieren und Dokumentieren von Arbeitsergebnissen.

Umsetzung: Multimediale Aufbereitung von Projektwochenergebnissen durch Schülerhand.

(Medien-) Analyse, Medienkritik und ethische Reflexion

Ziel: Entwicklung eines kritischen Bewusstseins gegenüber Medienangeboten.

Inhalte: Reflexion des eigenen Konsumverhaltens (Gaming, YouTube); Erkennen von Manipulationsmöglichkeiten (Bildbearbeitung, Fake News); Thematisierung von Cybermobbing und des Rechts am eigenen Bild.

Umsetzung: Einbindung externer Präventionsratgeber (z. B. Präventionsprojekt „Gefahren im Netz“ (Temp-Projekt), Netzdschungel (Polizei Niedersachsen)) in den Klassen 3 und 4.

Vision

Unsere Vision definiert den Zielzustand der Medienbildung an der Grundschule Barendorf. Jedes Kind verlässt unsere Schule als selbstbewusster, kritischer und kompetenter Gestalter seiner digitalen Umwelt. Die Grundschule ist ein Lernort, an dem digitale Medien stets im Dienste der Pädagogik funktionieren. Die Verzahnung von analogen und digitalen Medien und der Erwerb der entsprechenden Kompetenzen ist im Schulalltag gelebte Realität.

Fortbildung

Die Professionalisierung des Kollegiums erfolgt fortlaufend und bedarfsorientiert:

Fortbildungsplan: Jährliche Erhebung des Qualifizierungsbedarfs innerhalb der Dienstbesprechungen.

Verbindlichkeit: Jede Lehrkraft bildet sich medienpädagogisch oder medientechnisch fort (über NiBiS, die Medienberatung Niedersachsen oder schulinterne Fortbildungen).

Multiplikatoren-Modell: Der Medienbildungsbeauftragte der Schule besucht zentrale Qualifizierungen und gibt das Wissen in regelmäßigen Micro-Fortbildungen („Methoden-Snacks“) an das Gesamtkollegium weiter.

Evaluation des Medienkonzeptes

Ein Medienkonzept ist ein dynamisches Dokument und bedarf stetiger Anpassung:

Turnus: Das Kollegium / der Medienbeauftragte evaluiert dieses Konzept jährlich zum Ende des Schuljahres.

Instrumente: Feedback-Befragungen im Kollegium zur Praktikabilität im Unterricht, Evaluation der technischen Zuverlässigkeit in Absprache mit dem Schulträger (Samtgemeinde Ostheide) sowie Stichproben zur Kompetenzfeststellung bei den Schülerinnen und Schülern des 4. Jahrgangs.

Anpassung: Die Ergebnisse fließen direkt in die Fortschreibung des Konzepts und in den Fortbildungsplan des Folgejahres ein.